

Arbeitskreistagung der DGNet - Netzwerkforschung 2021

Am 6. und 7. September 2021 an der Universität Bayreuth

Call for Papers der Deutschen Gesellschaft für Netzwerkforschung und der Arbeitskreise:

Netzwerk und Kultur

Organisatorische Netzwerkforschung

Soziale Netzwerke und Gesundheit

Qualitative Netzwerkforschung und Netzwerke und Soziale Arbeit.

Die Deutsche Gesellschaft für Netzwerkforschung und fünf ihrer Arbeitskreise laden zu einer zweitägigen Tagung ein. Je nach der pandemiebedingten Situation tagen wir entweder vor Ort in Bayreuth (hierauf hoffen wir), im digitalen Hybridformat in Zusammenarbeit mit der Schader Stiftung Darmstadt oder in einem rein digitalen Format statt. Im Fall der hybriden Organisation der Veranstaltung gibt es die Möglichkeit einer beschränkten Anzahl von Teilnehmern vor Ort in Darmstadt, alle Veranstaltungen werden dann über das Internet zugänglich sein, und eine rein digitale Teilnahme ist also ebenso möglich.

Wie schon in früheren Arbeitskreis-Tagungen sind die beteiligten Arbeitskreise selbst für die Gestaltung und Organisation ihrer Veranstaltungen verantwortlich. Sie erhalten die jeweiligen Calls der Arbeitskreise gesondert. Darüber hinaus wird es aber auch gemeinsame Veranstaltungen der Gesellschaft geben. Im Rahmen der Tagung werden wir zudem eine Mitgliederversammlung durchführen und Vorstandswahlen abhalten.

Wir freuen uns darauf, Forschungsergebnisse, aktuelle Trends, theoretische Perspektiven und methodologische Reflexionen mit allen an der Netzwerkforschung und der Relationalen Forschung Interessierten zu diskutieren.

Termine:

Bitte senden Sie Ihre Beitragsvorschläge bis zum

31.05.2021

an die jeweiligen Ansprechpartner der Arbeitskreise.

Rückmeldung über die Berücksichtigung der Beiträge bis **Ende Juni 2021**.

Gemeinsamer Call for Abstracts der Arbeitskreise „Organisatorische Netzwerkforschung und „Netzwerke und Kultur“

Zum Thema: **Netzwerke zwischen Kreativität und Innovation**

Kreative Prozesse und innovative Schöpfungen gelten nicht zuletzt seit Joseph Schumpeter als Triebfedern ökonomischen Wachstums und gesellschaftlicher Veränderung. In der wissenschaftlichen Diskussion hat diese Debatte durch die zunehmende Anerkennung der ökonomischen und gesellschaftlichen Bedeutung von Kulturschaffenden, der Kreativwirtschaft und von Inventions- und Innovationsprozessen an Bedeutung gewonnen.

Um erfolgreich zu sein, bedürfen diese Vorgänge jedoch den Zugang zu unterschiedlichsten Ressourcen wie Wissen, Kapital oder sozialer Unterstützung. Als besonders fruchtbar haben sich dabei Zugänge erwiesen, die kreative und innovative Abläufe als (soziale) Netzwerke konzipieren. So erscheinen Netzwerke, in denen Akteure diverse Perspektiven und Kompetenzen miteinander verbinden, als besonders förderlich für die Rekombination von Wissen. In der Praxis organisieren sich Innovationsprozesse in (heterogenen) Netzwerken oder es wird die Ausbildung solcher Netzwerke angeregt. Weiterhin sind es Unterstützungsnetzwerke, welche den Zugang zu notwendigem Kapital für Kulturproduktion bieten.

Um das beschriebene Forschungsfeld von Netzwerken zwischen Kreativität und Innovation auszuleuchten, wird im Rahmen der Jahrestagung der „Deutschen Gesellschaft für Netzwerkforschung DGNNet“ am 6. und 7. September 2021 an der Universität Bayreuth durch die Arbeitskreise „Kultur und Netzwerke“ und „Organisatorische Netzwerkforschung“ ein gemeinsamer Workshop organisiert, der die Vielfältigkeit des Themenkomplexes abbilden möchte:

- 1. Diversität kreativer Prozesse:** Der Workshop zielt explizit darauf ab, Beiträge miteinander ins Gespräch zu bringen, die Kurations- und Innovationsnetzwerke in ganz unterschiedlichen Feldern betrachten. Beispielsweise können sich die kreativen Prozesse auf das Hervorbringen von innovativen Industrieprodukten und Dienstleistungen, wissenschaftlichen Erkenntnissen, Alltags- oder Hochkultur beziehen.
- 2. Vielfältigkeit von Netzwerken:** In Anbetracht der Vielfalt kreativer Netzwerke, sollen in diesem Workshop unterschiedliche Typen von Netzwerken betrachtet werden: Sowohl verschiedene Arten von Beziehungen (z.B. formal-organisiert, flüchtig-spontan, instrumentell, freundschaftlich) als auch verschiedene Typen von Akteuren (z.B. Organisationen, Individuen, materielle Entitäten) sind denkbar.
- 3. Interdisziplinarität:** Aufgrund des weiten Spektrums von Gegenstandsbereichen, die mit Kreativität und Innovation assoziiert werden, folgt die ausdrückliche Einladung, Beiträge aus unterschiedlichsten Disziplinen einzureichen. Hierbei freuen wir insbesondere auf eine große Bandbreite an Perspektiven und Methoden.

Bitte senden Sie ihren Vorschlag für einen aktiven Beitrag in Form eines Abstracts von max. 250 Wörtern zusammen mit einem Kurz-CV (max. 100 Wörter) bis zum 31.05.2021 per E-Mail an:

Robert Panitz, panitz@uni-heidelberg.de (AK Organisatorische Netzwerkforschung)

Daniel Reupke, daniel.reupke@uni-bayreuth.de (AK Kultur und Netzwerke)

Philip Roth, proth@soziologie.rwth-aachen.de (AK Kultur und Netzwerke)

Call for Abstracts des Arbeitskreises „Soziale Netzwerke und Gesundheit“

Zum Thema: **Soziale Netzwerke und Gesundheit: Neue Ansätze zur Relevanz von Beziehungsnetzen im Gesundheitskontext** (Forschungssession(s))

Geht man über die bereits metaanalytisch konsolidierten Befunde zur Relevanz wahrgenommener oder erhaltener sozialer Unterstützung als wichtigem Gesundheitsfaktor hinaus, etabliert sich seit einiger Zeit die These, dass die *soziale Netzwerkanalyse* einen zusätzlichen relevanten Beitrag zum Verständnis von Gesundheitseffekten über die Lebensspanne beisteuern kann. Quantitative und qualitative Netzwerkanalysen ermöglichen es beispielsweise, Merkmale wie die Komposition, Struktur oder die subjektive Bedeutung von Beziehungsnetzen zu bestimmen und in einen Zusammenhang mit Gesundheit oder Gesundheitsverhalten von Individuen zu stellen.

Viele der dabei entstehenden Fragen sind noch weitgehend unbeantwortet: Welches Netzwerkmerkmal besitzt für welches Gesundheitsverhalten oder welche Gesundheitsbelastung aus welchen Gründen Relevanz? Welches sind die zentralen Akteure oder Cliquen im Netzwerk, die über welche Wirkmechanismen Effekte auf Krankheit und Gesundheit haben? Wir laden zu dieser Session theoretische, methodologische oder empirische Beiträge ein, die aus unterschiedlicher disziplinärer wie methodischer Perspektive aktuelle Forschungsarbeiten zu verschiedenen Aspekten von Krankheit und Gesundheit im Netzwerkkontext präsentieren und diskutieren.

Einreichungen

Wir bitten um kurze Abstracts (bis zu 200 Wörter) eines geplanten Vortrags **bis zum 31.05.2021** direkt an die Organisatoren

Holger von der Lippe, Holger.vonderLippe@medicalschooll-berlin.de und

Andreas Klärner, Andreas.Klaerner@thuenen.de.

Die Organisatoren geben innerhalb von zwei Wochen Rückmeldung über die Annahme und stehen gerne für eventuelle Vorabsprachen oder Fragen zur Verfügung.

Call for Abstracts des Arbeitskreises „**Qualitative Netzwerkforschung**“

Zum Thema: **Aktuelle Beiträge der qualitativen Netzwerkforschung**

In den letzten Jahren haben sich qualitative Ansätze in der Netzwerkforschung etabliert. Das schlägt sich in einer wachsenden Zahl von Studien aus verschiedenen Disziplinen nieder, aber auch in methodischen und methodologischen Weiterentwicklungen. Wir laden Forscher*innen aus allen Disziplinen zu Beitragsvorschlägen aus dem Feld der qualitativen Netzwerkforschung ein. Willkommen sind sowohl Ergebnisse aktueller Studien als auch methodische und methodologische Themen.

Bitte reichen Sie Ihren Beitragsvorschlag (max. 200 Wörter) bis zum [31.05.2021] unter folgender E-Mail-Adresse ein Stefan.Bernhard@iab.de.

Call for Abstracts des Arbeitskreises „Netzwerke und Soziale Arbeit“

Aktuelle Forschungen & Diskurse

Wir laden ein, Beitragsvorschläge für Präsentationen und Kurzvorträge zu unterschiedlichen (Forschungs-) Ansätzen, Perspektiven und Forschungsergebnissen innerhalb des interdisziplinären Feldes der Sozialen Arbeit einzureichen. Willkommen sind sowohl Beiträge, die sich grundlegend mit Netzwerken und Sozialer Arbeit auseinandersetzen, als auch Beiträge, die einzelne Handlungsfelder der Sozialen Arbeit fokussieren.

Darüber hinaus möchten wir die Möglichkeit bieten, sich in Form von sogenannten „Forschungskolloquien“ über die eigene Forschung, den eigenen Forschungsansatz oder das eigene Material (Interviews, Netzwerkkarten, etc.) und deren Auswertungsmethoden auszutauschen.

Einreichungen

Wir bitten um kurze Abstracts (bis zu 200 Wörter) **bis zum 31.05.2021** direkt an die Organisatorinnen

Carmen Hack carmen.hack@fh-kiel.de

Yvonne Haffner yvonne.haffner@h-da.de